

Konzeption



Inhalt

Grußworte des Trägers.....	3
Einführende Gedanken	5
Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Wald- und Naturkindergärten.....	6
Pädagogik im Wald- und Naturraum	7
Entstehung und Entwicklung des Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld	9
Grundlagen und Ziele eines Kindergartens	10
Das Profil des Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld.....	13
Pädagogische Ausrichtung am lebensbezogenen Ansatz.....	13
Unser Bild vom Kind	13
Strukturqualitative Elemente	15
Betriebsform - Öffnungszeiten - Tagesablauf - Feste - Personal - Einrichtung - Hygiene - Schutzunterkünfte - Sicherheit - Unfallverhütung - Unfallhilfe.....	15
Elemente der pädagogischen Arbeit	21
Beobachtung und Dokumentation	21
Freispiel/ selbstgestaltete Bildungszeit	22
Didaktische Aktivitäten.....	23
Projektarbeit.....	23
Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf.....	24
Eingewöhnung	24
Übergang Kindergarten- Grundschule.....	25
Zusammenarbeit mit Eltern	26
Zusammenarbeit mit dem Träger	27
Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	27
Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Gemeinwesen.....	28
Schutzkonzept des WaNaKiBI	28
Qualitätssicherung.....	29
Auf einen Blick.....	30
Lageskizze	31
Anhang	31
Literaturhinweise	31
Impressum	31

Grußworte des Trägers

Sehr geehrte Eltern,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
sehr geehrte Damen und Herren,

für unsere Gemeinde, bestehend aus der Kerngemeinde Birkenfeld und den Ortsteilen Gräfenhausen und Obernhausen, stehen für unsere Kleinsten acht Kindergärten bzw. Kindertagesstätten zur Verfügung. Davon sind die Kindertagesstätte Gräfenhausen, als größte Kinderbetreuungseinrichtung, der Waldkindergarten (WaNaKiBi) und die Kindertagesstätte Pappelstraße in kommunaler Trägerschaft.

Die Kindergärten sind topographisch in den verschiedenen Wohngebieten gelegen und bieten jeweils individuelle Konzepte und Räumlichkeiten an und sorgen damit dafür, dass eine Vielfalt an Notwendigkeiten und Wünschen für Familien vorgehalten werden können und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

In der stetigen Entwicklung unserer Gesellschaft haben sich das Anforderungsprofil und die gesetzlichen Vorgaben für die Kindergärten, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Träger stark gewandelt.

Das wären Veränderungen wie, was soll bzw. was muss ein Kindergarten heute bieten? Was soll, was müssen Erzieherinnen und Erzieher alles leisten?

Der Kindergarten muss Lebenswelt sein, d.h. für das Familienleben, die Arbeitswelt, den heimischen Kulturraum und für das Gemeindeleben offen sein. In kleinem Rahmen sollen die Kindergärten und damit auch die Pädagogen den negativen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenwirken. So haben die abnehmende Familiengröße und die Verkleinerung des Verwandtensystems zur Folge, dass die soziale Erziehung im Kindergarten immer mehr an Bedeutung gewinnt, aber das Elternhaus niemals ersetzen kann. Bei der ganzen Verantwortung, die die Kindertageseinrichtung hat, soll meines Erachtens der Kindergarten vor allem ein unbeschwerter Ort sein, an welchem unsere Jüngsten ihre Kindheit genießen und spielerisch unter Gleichaltrigen, durch Begleitung von ausgebildeten Fachkräften, unsere Welt entdecken können.

Für die Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat und die Verantwortlichen der örtlichen Kirchen bedeutet dies, die dafür notwendigen Bedingungen in Abstimmung mit den Kindergartenleitungen, den Eltern und allen Beteiligten zu schaffen.

Für die Betreuungseinrichtung haben diese Entwicklungen zur Folge, dass neben der alltäglichen Arbeit als Kindergarten zusätzliche Aufgaben, wie z.B. Planung, Umzug und Baulärm, zu bewältigen sind. Es müssen Konzeptionen neu aufgestellt, verändert oder angepasst werden.

Es ist mir an dieser Stelle eine Herzensangelegenheit mich bei den Kindergartenleitungen und ihren Teams für die Ausarbeitung der individuellen Konzeptionen und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu bedanken. Ja, es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich die hohe Motivation und den Teamgeist in unseren Einrichtungen sehe.

Die Erzieherinnen und Erzieher leisten wichtige Aufgaben in der frühkindlichen Entwicklung der Kinder, sie geben ihnen das gute Gefühl der Geborgenheit und vermitteln Wertschätzung, Toleranz und unterstützen sie mit Zuwendung und Hingabe. Sie leisten einen unschätzbaren Wert für unsere Gesellschaft und schaffen gute Grundlagen für das Heranwachsen der Kinder.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Eltern und ihren Familien für das Miteinander bedanken, sei es für die Übernahme von Verantwortung als Elternvertreter oder bei gemeinsamen Festen und Aktionen, wo Sie unsere Einrichtungen und unsere Gemeinschaft unterstützen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in „Ihrem“ Kindergarten wohlfühlen und dass Ihr Kind bzw. Ihre Kinder die Kindergartenzeit als eine glückliche und unbeschwerte Zeit in Erinnerung behalten.

Ihr



Martin Steiner

Einführende Gedanken

Der Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld (WaNaKiBi) stellt eine Alternative zu einem Regelkindergarten dar. Hier wird deutlich, dass auch Natur und Wald ein Ort der Erziehung, Betreuung und Bildung sein kann. Der WaNaKiBi ist ein Kindergarten, der in der Regel unter freiem Himmel, zu jeder Jahreszeit, stattfindet. Die Kinder können aus eigenem Antrieb, nach ihren Fähigkeiten und individuellen Entwicklungsbedürfnissen lernen.

Birkenfeld bietet eine große Vielfalt an Natur und Wald, die sich der WaNaKiBi zu nutzen machen möchte. So gibt es außer dem Gemeindewald eine Vielzahl an Streuobstwiesen. Mit einbezogen werden die Nachbargemeinden Obernhausen und Gräfenhausen, mit dem Kirschengäu. Auch die landwirtschaftlichen Betriebe in Birkenfeld und Gräfenhausen runden das Naturkonzept ab.

Das Aufwachsen heutiger Kinder unterscheidet sich von dem früherer Generationen. Durch das heutige Medienzeitalter ziehen sich immer mehr Kinder vom Außen- in den Innenbereich zurück, um zu spielen und sich zu beschäftigen. Durch die starke Zunahme des Straßenverkehrs, nicht nur in Städten, sondern auch in Dörfern, wird die Bewegungsfreiheit der Kinder deutlich eingeschränkt. Immer häufiger werden auch gesundheitliche Probleme, wie Hyperaktivität, Sprachstörungen, Haltungsschäden und Übergewicht, etc. diagnostiziert. Der WaNaKiBi möchte diesen Veränderungen entgegenwirken, denn die freie Bewegung in der Natur beugt dem vor.



Der Wald mit seiner Weite, der Natürlichkeit, Lebendigkeit, der Ruhe und seiner Abenteuerfülle ist der ideale Ort für die körperliche, sinnliche, soziale, seelische und geistige Entwicklung eines Kindes. Ein natürliches Gelände bietet ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit hinsichtlich Raum und Materialien. So können die Kinder im (Natur-) Raum ganzheitliche Erfahrungen machen und einen selbstverständlichen Bezug zur Natur herstellen. Von Angeboten für die Gesamtgruppe, Aufteilung in Kleingruppen bis hin zu Nischen für Ruhe und Einzelbeschäftigungen, alles das ist im Wald möglich. Durch die Ruhe im Wald und dem großzügigen Platzangebot, können unterschiedliche Spielaktivitäten sogar gleichzeitig stattfinden.

Für Schlechtwetterphasen (Sturm, extreme Temperaturen, Schneebruchgefahr) oder für besondere pädagogische Aktivitäten sind feste Behausungen (Holzblockhütte und Bauwagen bzw. die Unterbringung im Ausweichraum des Altenwohnheimes im Gründle/ des Vereinsraumes in der Schwarzwaldhalle/ des Vereinsraumes des 1. FC 08 Birkenfeld im Erlachstadion) vorhanden.

Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Wald- und Naturkindergärten

Ihre Wurzeln hat die Wald- und Naturpädagogik in Schweden. Dort gibt es schon seit 1892 eine Organisation, die ganzjährig Aktivitäten im naturpädagogischen Bereich anbietet.

Mitte der fünfziger Jahre gründete die Dänin Ella Flatau im Rahmen einer Elterninitiative den ersten Waldkindergarten. In Deutschland wurde der erste „Natur- und Wanderkindergarten“ von Ursula Sube in Wiesbaden gegründet. Die Waldkindergärten in ihrer heutigen Form beziehen sich bei ihren Konzepten allerdings auf die Ideen von den Erzieherinnen K. Jebsen und P. Jäger, die den ersten offiziellen Waldkindergarten in Flensburg gründeten.

Derzeit haben sich Wald- und Naturkindergärten nicht nur als „anerkannt“ etabliert, sondern haben in der Bildungsdiskussion eine bedeutende Rolle übernommen.

Zahlreiche Studien in der Neurophysiologie und der Natur- und Umweltbildung belegen, dass eine möglichst naturbezogene Bildung die beste aller Bildungen ist. Außerdem belegen das auch die PISA-Sieger-Länder (Finnland, Schweden, Kanada) mit ihrer gezielten Outdoor-Pädagogik. „Wer nicht matscht bleibt dumm“, so formuliert es Manfred Spitzer (Gehirnforscher), der damit zum Ausdruck bringen möchte, dass Kinder be-Greifen müssen, um zu verstehen.



Im Zusammenhang mit den globalen Zukunftsthemen einer nachhaltigen Entwicklung (Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit) werden Waldkindergärten aufgrund ihres besonders ressourcenschonenden Umgangs noch weiter an Bedeutung gewinnen.

Pädagogik im Wald- und Naturraum

Der WaNaKiBi erhebt den gleichen Anspruch, wie ein regulärer Kindergarten, so kommt er auch den Vorgaben nach, die u.a. in den Kindergartengesetzen und dem KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz), verankert sind. Die Aufgaben des Kindergartens sind im § 22 Abs. 2 KJHG in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder festgehalten.

Der für den WaNaKiBi geltende Orientierungsplan von Baden- Württemberg beschreibt sechs Entwicklungsfelder, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation eines Kindes von Geburt an leitend sind:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

Je nach Alter des Kindes wird sich die Gewichtung entwicklungsbedingt und individuell verändern.

Der Wald und die Natur bieten zu allen Jahreszeiten Möglichkeiten zum Spielen, Entdecken und Lernen:

- Förderung der Motorik durch natürliche, differenzierte, lustvolle Bewegungsanlässe und -möglichkeiten

Die Kinder können im Wald und in der Natur ihren angeborenen Bewegungsdrang ausleben. Das körperliche Erleben in der freien Natur (auf Bäume klettern, auf einem Baumstamm zu balancieren, graben, etc.) ist effektiver, als Bewegungsprogramme in geschlossenen, ebenen Räumen. Außerdem bietet sich dem Kind die Möglichkeit, seine körperlichen Grenzen zu erfahren. Auch die Bewegungsanreize unterstützen die körperliche Entwicklung. So können auch Haltungsschäden entgegengewirkt werden.

- Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Naturerscheinungen

Der Jahreskreislauf wird erlebbar (Frühlingserwachen, Wachstum, Verfall, Nahrung). Der ständige Aufenthalt im Wald und in der Natur, bei unterschiedlichen Witterungen und Temperaturen stärkt nachweislich das Immunsystem. Die Kinder sind in der Eigenverantwortung ihre körperlichen Empfindungen wahrzunehmen (Kälte, Wärme, Wind, Regen, Sonne etc.). Die Kinder werden in Bezug auf ihre Kleidung sensibel („Wenn mir zu warm ist, ziehe ich meine Mütze aus!“; „Ich brauche bei Sonne einen Sonnenschutz.“)



Im Alltag wird thematisiert, dass es Aktivitäten gibt, die nur zu einer bestimmten Jahreszeit stattfinden können z.B. Schnitzen, Schneemann bauen.

- Förderung der Sinneswahrnehmung

Das Kind nimmt seine Umwelt mit allen Sinnen wahr, es erforscht seine (Um-) Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken. Die Methodenvielfalt des Waldkindergartens spricht sowohl den Körper, als auch den Verstand des Kindes an, aber auch die emotionale, seelische und spirituelle Ebene des Kindes.

- Erleben der Pflanzen und Tiere in ihren originären Lebensräumen -
Sensibilisierung für ökologische Zusammenhänge und Vernetzungen

Das Kind erlebt die Natur unmittelbar, nicht aus den Medien heraus. Kinder lernen die Artenvielfalt der Flora und Fauna kennen, setzen sich mit den Zusammenhängen von Klima, Jahreszeiten, pflanzlichem und tierischem Leben auseinander und erleben sich als einen Teil des Ganzen.

- Kognition und soziale Kompetenzen

Durch freies Lernen und die pädagogische Zurückhaltung der Fachkräfte ist das Kind angehalten ständig Hypothesen zu bilden. Durch diese gemachten Erfahrungen, schafft sich das Kind selbst unerlässliche Grundlagen. Das Kind erlebt Gemeinschaft und fühlt sich auch als ein Teil dieser. Hier erwirbt das Kind den Umgang mit Konflikten und wie es sie konstruktiv lösen kann. Kritikfähigkeit der Kinder untereinander und gegenüber Erwachsenen soll geübt werden. Das gegenseitige Helfen ist unerlässlich. Das Selbstwertgefühl jedes einzelnen Kindes und der Gruppe wird gestärkt. Sprachkompetenzen werden gefördert und ausgebaut.

- Wertschätzung der Lebensgemeinschaft Wald- und Naturraum und des Lebens überhaupt

Bildung schafft das Bewusstsein für Nachhaltigkeit und befähigt Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem achtsamen Umgang mit der Natur und Umwelt. Für die Entwicklung zu einer nachhaltigen Gesellschaft, ist es von großer Bedeutung, dass schon kleine Kinder in den Prozess des Klima- und Umweltschutz eingebunden werden.

- Gerechtigkeit, Frieden, Natur

Diese Werte er-Leben die Kinder in der Wirklichkeit, durch originäres Erfahren in der Natur. Für Kinder ist es vor allem wichtig, Frieden und Gerechtigkeit zu erlernen, um ein guter Weltbürger zu sein. Die Kinder lernen auch Maß zu halten und mal auf etwas verzichten zu können. Sie werden zum guten Umgang mit der Umwelt und der Natur erzogen, ein Energiebewusstsein wird erlernt. Die Folgen ihres eigenen Handelns verinnerlichen die Kinder.

Entstehung und Entwicklung des Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld

Der WaNaKiBi ist eine Einrichtung der Gemeinde Birkenfeld. Im Oktober 2016 wurde eine Fachkraft damit beauftragt, das Konzept und die Organisation des Wald- und Naturkindergartens auszuarbeiten.

Ab 1. September 2017 startete der WaNaKiBi als eingruppige Einrichtung mit Platz für 20 Kinder, im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt mit dem Angebot einer Verlängerten Öffnungszeit (VÖ).

Bürgermeister Martin Steiner war es ein Anliegen, dass der Kindergarten kein reiner „Wald“-Kindergarten darstellt, sondern den gesamten Bereich der Natur miteinbezieht. Deshalb werden die angrenzenden Streuobstwiesen, das Kirschengäu, Landwirte, Imker, Jäger, u.a. in die Arbeit mit den Kindern integriert.



Aufgrund von großem Interesse an der Waldpädagogik und der starken Nachfrage an einem Kindergartenplatz im WaNaKiBi, wurde ab dem 1. September 2019 eine zweite Gruppe mit weiteren 20 Kindergartenplätzen eröffnet. Im Zuge dessen, wurde eine neue Schutzunterkunft am WaNaKiBi-Platz gebaut, die Holzblockhütte.

Zum Kindergartenjahr 2022/23 wurde eine dritte Gruppe an einem anderen Standort, im Gewann „Talwiesenäcker“ in der Nähe des Erlachstadions, eröffnet.



Grundlagen und Ziele eines Kindergartens

*„Unter Bildung verstehe ich den notwendigen
und wünschenswerten Vorgang,
im Laufe dessen wir erstens
unsere Anlagen, also unsere Person,
entfalten, zweitens taugliche Bürger
werden und drittens an unserer historischen
Lebensform, also unserer
Kultur, teilhaben als deren erfreute
Nutznießer und erfreuliche Fortzeuger
und Kritiker.“*

Hartmut von Hentig

Die § 1 (SGB VIII) Absatz 1 formuliert:

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

Das Baden-Württembergische Kindertagesstätten-Gesetz hat diese Formulierung in § 2 Abs. 1 KiTaG übernommen.

Die Grundlagen und Ziele des WaNaKiBi stützen sich auf bestehende Gesetze im Sozialgesetzbuch VIII Kinder- und Jugendpflege. Folgend auszugsweise die wichtigsten Gesetze dazu.

Der § 22 „Grundsätze der Förderung“ formuliert unter anderem:

„(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“ [<http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22.html>; Zugriff: 12.02.19]

§ 22a „Förderung in Tageseinrichtungen“ KJHG (SGB VIII) formuliert ergänzend:

„(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,
3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen.

Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.“
[<http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22a.html>; Zugriff: 12.02.19]

Die Rechte der Kinder sind uns besonders wichtig.
Kinder haben das Recht auf:

1. *Gleichheit*: Kein Kind darf benachteiligt werden.
2. *Gesundheit*: Kinder sollen gesund leben, Geborgenheit finden und keine Not leiden müssen.
3. *Bildung*: Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
4. *Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung*: Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung zu verbreiten. Kinder sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen, was sie denken.
5. *Freizeit, Spielen und Erholung*: Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
6. *Elterliche Fürsorge*: Jedes Kind hat das Recht mit seinen Eltern aufzuwachsen, auch wenn diese nicht zusammenwohnen. Geht das nicht, dann sollen sich zum Beispiel Pflegeeltern um das Kind kümmern.
7. *Gewaltfreie Erziehung*: Kinder haben das Recht, ohne Gewalt aufzuwachsen und erzogen zu werden.

8. *Schutz im Krieg und auf der Flucht:* Kinder müssen im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt werden.

9. *Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung:* Kinder haben das Recht vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt zu werden.

10. *Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:* Kinder mit Behinderungen sollen besonders umsorgt und gefördert werden, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können.

(UN-Kinderrechtskonvention. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 61)

Eine große Gewichtung fällt in unserer Einrichtung der seelischen, geistigen und körperlichen Gesundheit des Kindes zu. Nur wer sich rundum wohlfühlt, und achtsam mit sich selbst umgeht, kann spielen, lernen und die Welt entdecken.

- *Dazu gehört eine ausgewogene gesunde und bewusste Ernährung. Durch verschiedene Angebote, Projekte und dem gelebten Alltag, lernen die Kinder gesunde Ernährung bewusst wahrzunehmen. Dies kann nur stattfinden, wenn dafür ausreichend Zeit eingeplant wird. Im WaNaKiBi wird gemeinsam gefrühstückt. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit sich miteinander und mit den päd. Fachkräften auszutauschen.*
- *Der Bereich der Bewegung und Entspannung wird im Alltag und in Angeboten oder Projekten stetig aufgegriffen. Bewegen ist gesund. Nicht nur unmittelbar der Körper erfreut sich an regelmäßigen Bewegungseinheiten, denn lernen und begreifen findet über Bewegung statt. Körpererfahrung und Wahrnehmung, Grenzen austesten, sich „auspowern“ und auch gezielt zur Ruhe finden, sind wichtige Elemente für Körper, Seele und Geist.*
- *Naturerfahrungen an der frischen Luft und das bewusste Wahrnehmen unserer Welt, können die Kinder den ganzen Tag in der Natur sammeln. Die freie Natur stellt für den Menschen etwas Besonderes dar und vermittelt Wohlbefinden. Für Kinder hat sie außerdem einen sehr hohen Anreiz. Spaß, Abenteuer und die Lust am Entdecken wird automatisch durch die Atmosphäre des Waldes vermittelt. Die Kinder erhalten einen interessanten Einblick in die heimische Tier- und Pflanzenwelt. In das Konzept des WaNaKiBi wird die Natur der Umgebung Birkenfelds eingebunden (z.B. Streuobstwiesen, landwirtschaftliche Betriebe, Imker, Schäfer etc.)*



- *Die pädagogische Arbeit ist ein Beitrag zur Förderung von Chancengleichheit und (psycho-)sozialer Gesundheit. Ziel ist es, systematisch die Resilienz, sprich die seelische und körperliche Widerstandsfähigkeit von Kindern, zu stärken. Ein wesentlicher Aspekt ist die Befähigung der Kinder, mit Belastungen und Krisen umgehen zu lernen. Dabei erfolgt insbesondere die Förderung der kognitiven Entwicklung, des Selbstvertrauens und der sozialen Kompetenzen.*

Durch diese Gesetze und die Kinderrechte wird deutlich, dass diese nicht nur Grundlagen für die tägliche Arbeit eines jeden Kindergartens darstellen, sondern auch handfeste Ziele sind, die im Bewusstsein der pädagogischen Fachkräfte präsent sind. Das Wohl des Kindes im Kontext seiner Familie und Umwelt steht im Mittelpunkt und schließt damit die Förderung vollständig ein. Auf diesen Grundlagen wird auch das Ziel der pädagogischen Fachkräfte nach offenen Erziehungs – und Bildungspartnerschaften mit den Erziehungsberechtigten deutlich.

Die Grundlagen und Ziele werden zudem im „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“ verdeutlicht, nachdem der WaNaKiBi selbstverständlich arbeitet.

Das Profil des Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld

Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen, wir wollen ihnen gute Begleiter sein. - Unbekannter Verfasser

Pädagogische Ausrichtung am lebensbezogenen Ansatz

Die päd. Fachkräfte im WaNaKiBi orientieren sich an den Werten, Natur, Gerechtigkeit und Frieden. Sie arbeiten nach dem Lebensbezogenen Ansatz, in seiner Didaktik und Methodik. Im Lebensbezogenen Ansatz ist der Waldkindergarten in ganz besonderer Weise an den Bedürfnissen des Kindes und – pädagogisch – an den lebensbezogenen Werten und Zielen orientiert. Diese geben in allen Entscheidungen den Ausschlag und bieten insofern die wirkliche Orientierung (Vgl. Huppertz 2004, S. 17 ff.).

Der WaNaKiBi versteht und realisiert den Bildungs- und Erziehungsauftrag ganzheitlich, wertorientiert und nachhaltig.



Unser Bild vom Kind

Das Kind mit seinen Bedürfnissen steht im Mittelpunkt. Im WaNaKiBi leben wir den Grundsatz, jedem Kind genügend Zeit und Freiheit für seine individuelle Entwicklung einzuräumen. Dies zeigt sich in der täglichen Arbeit zum Beispiel durch den Schwerpunkt des Wunschkindes.

Was ist das „Wunschkind“?

Das „Wunschkindsein“ bietet dem Kind eine Vielzahl an Möglichkeiten seine individuelle Persönlichkeit zu entwickeln. Dieses Kind steht in Wechselwirkung mit der Gruppe und interagiert gemeinsam.

Das Schaubild zeigt welche Kompetenzen das einzelne Kind dabei erwirbt:



Die Kinder der Gruppe bzw. das einzelne Kind der Gruppe lernt verschiedene Kompetenzen:

- Die Kinder der Gruppe können lernen, die Ideen des Wunschkindes zu akzeptieren (Respekt und Toleranz)
- aktives Zuhören und Aussprechen lassen
- Abwarten lernen
- Frustrationstoleranz entwickeln (Wenn man nicht „Wunschkind“ ist)
- Vorfreude auf das „Wunschkindsein“ entwickeln
- Empathie
- Verantwortung für sich selbst und andere Kinder übernehmen
- Kommunikationsfähigkeit



Die Rolle der päd. Fachkraft zeigt sich begleitend und moderierend. Sie geben Hilfestellungen und unterstützen in der Strukturierung des Tages.

Strukturqualitative Elemente

Betriebsform - Öffnungszeiten – Tagesablauf - Feste - Personal - Einrichtung – Hygiene - Schutzunterkünfte - Sicherheit - Unfallverhütung - Unfallhilfe

Betriebsform

Der WaNaKiBi besteht aus drei Gruppen, in der jeweils bis zu 20 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen werden können.

Die Gruppen sind unterteilt in Sonnengruppe, Regenbogengruppe und die Erlach-Hasen-Gruppe. Es wird nach dem teiloffenen Konzept mit Stammgruppen gearbeitet.

Öffnungszeiten

Der WaNaKiBi hat verlängerte Öffnungszeiten und bietet folgende Betreuungszeiten:

Montag bis Freitag: 7:30- 13:30 Uhr. Der WaNaKiBi hat max. 26 Schließtage.



Tagesablauf

Der Kindergarten beginnt um 7:30 Uhr, die Kinder können bis 8:30 Uhr zum Treffpunkt gebracht werden.

Die Kinder melden sich durch eine Begrüßung bei jeder päd. Fachkraft an.

Drei feste Strukturelemente am Vormittag sind Morgenkreis, Frühstück und Schlusskreis.

Zum Morgenkreis treffen sich die Kinder, um sich, den Wald und die Natur zu begrüßen. Hier werden Lieder gesungen, Spiele gemacht, den Tag, bzw. die Woche besprochen. Meistens gibt es ein „Wunschkind“, das auch den Tag, Lieder, Spiele, etc. mitbestimmen darf. Das „Wunschkind“ darf die Kinder zählen und gemeinsam wird besprochen, wer heute im Kindergarten fehlt.



Je nach Plan ziehen die Kinder dann gemeinsam zu verschiedenen Plätzen im Wald, dafür wird der Handwagen mit Materialien gerichtet und weitere Vorbereitungen für den Tag getroffen.

Wünscht sich das „Wunschkind“ am Waldplatz zu bleiben, werden dort die gewünschten Aktivitäten der Kinder mit den päd. Fachkräften durchgeführt. Dies können jahreszeitliche Angebote sein, wie zum Beispiel Kürbisschnitzen, Schlitten fahren, Holundersirup herstellen oder Stockbrot grillen. Selbstverständlich werden den Kindern Bücher vorgelesen, es wird musiziert, gemalt, gebastelt und gemeinsam die Zeit gestaltet.



Gegen 10 Uhr beginnt das Frühstücksritual. Zuerst gehen die Kinder „Pipi“ machen. Danach werden die Hände mit Wasser und flüssiger, biologischer Seife gewaschen. Jedes Kind hat sein eigenes Handtuch, mit dem es sich die Hände abtrocknen kann. Im Wald frühstücken wir gemeinsam. Die Kinder sitzen auf mitgebrachten Sitzmatten. Zum Ritual vor dem Essen, darf sich das „Wunschkind“ einen Tischspruch aussuchen, damit die Kinder Gemeinschaft und ein Miteinander erleben. Beim gemeinsamen Frühstück wird Wert auf eine gesunde und nahrhafte Ernährung gelegt. Die Mahlzeit sollte aus einem belegten Brot,

(Trocken-)Obst, Gemüse und Nüsse bestehen. Mitgebracht wird das Essen in wiederverwendbaren Behältern (ressourcenschonend). Getränke werden in Kannen/Flaschen, die auch Tee warmhalten können, mitgebracht. Als Getränk dient ungesüßter Tee und Wasser. Dies vermindert auch das Auftreten von Insekten. Beim Essen sollen die Sinne angesprochen werden. Die Kinder sollen dabei die Natur riechen, sehen und schmecken können.

Süße Mahlzeiten und Getränke können bei besonderen Anlässen mitgebracht werden, z.B. Geburtstage, Jahreszeiten- oder Abschiedsfeste, etc.

Nach dem gemeinsamen Frühstück gibt es ein weiteres Angebot bzw. das Freispiel wird fortgesetzt. Danach wird gemeinsam aufgeräumt.

Beim Schlusskreis, der gegen 12:45 Uhr stattfindet, wird der Tag reflektiert, Wünsche für den nächsten Tag formuliert, gesungen, Kreisspiele gespielt, usw.

Die Abholzeit ist zwischen 13 Uhr und 13:30 Uhr am Treffpunkt. Hier besteht die Möglichkeit, zwischen päd. Fachkräften und Eltern wichtige und kurze Informationen auszutauschen. Die Kinder melden sich bei den päd. Fachkräften ab und verabschieden sich.



Jeden Freitag sammeln die Kinder wichtige Ereignisse und Erlebnisse der Woche auf einer Tafel. Ab ca. 12 Uhr kommen die Eltern an den Waldplatz bei der Holzblockhütte bzw. den Platz bei den Bauwagen. Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Eltern, die für sie wichtigen Plätze und Erlebnisse zu zeigen. Die Eltern können diese Zeit zum Austausch mit anderen Eltern und den päd. Fachkräften nutzen.

Feste

Im WaNaKiBi werden auch Feste gefeiert. Für jeden Geburtstag gibt es ein kleines Ritual. Außerdem gibt es die üblichen Feste des Jahreslaufs wie Waldfasching, Osterfest, Schulkinderverabschiedung, Sommerfest, Laternenfest, Nikolaus- und Weihnachtsfeier. Bei den Vorbereitungen werden die Kinder mit Basteln, Musik und Geschichten an das Fest herangeführt. Teilweise werden auch die Eltern zu den Festen eingeladen.



Personal

Das Team teilt sich 6,7 Stellen auf. Die Gruppen werden durch ein/e Praktikant/in im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), ein/e Anerkennungspraktikant/in oder ein/e PIA-Auszubildende/r ergänzt.

Rolle der Leitung im WaNaKiBi:

- Schlüsselfigur für die Qualität in der Einrichtung
- Leitet das Team an und nimmt so Einfluss auf die Qualität der päd. Arbeit
- Trägt die Verantwortung für das Team
- Legt gemeinsam mit dem Team und dem Träger das Leitbild und die Qualitätsstandards für die Einrichtung fest
- Konzeptions(-weiter)entwicklung und Umsetzung in der Einrichtung
- Team(-weiter)entwicklung innerhalb der Einrichtung
- Interaktion(-weiter)entwicklung mit den Kindern, mit den Eltern und Familien der Kinder und im Sozialraum

Die päd. Fachkräfte müssen folgende Qualifikation vorweisen:

- Berufsausbildung als staatlich anerkannte/r Erzieher/in, staatlich anerkannte Kindheitspädagogin/e, staatlich anerkannte/r Kinderpfleger/in, staatlich anerkannte/r Dipl. Sozialpädagogin/e
- Interesse und Fachwissen zum Thema Natur und Wald, sowie Bereitschaft zur Weiterbildung, ökologisches und biologisches Grundwissen
- Kenntnisse über Gefahren des Waldes (Zecken, Fuchsbandwurm, Totholz...), sowie Erste- Hilfe Kenntnisse
- Ständige Auseinandersetzung mit dem Jahreskreislauf und seinen Besonderheiten
- Die Arbeit in einem Waldkindergarten erfordert ein hohes Maß an Flexibilität
- Kenntnis, Akzeptanz und Möglichkeit zur Umsetzung des pädagogischen Konzeptes des WaNaKiBi

Zentrale Aufgaben der päd. Fachkräfte:

- liebevolle und pädagogisch qualifizierte Begleitung und Förderung der ihnen anvertrauten Kinder, im Sinne der pädagogischen Konzeption des WaNaKiBi
- gemeinsame Planungen, Gestaltungen und Reflexionen des jeweiligen Tagesablaufes, der Projekte, etc.
- Vorbildfunktion zur Vermittlung verantwortlichen Handelns in und mit der Natur
- Beobachtung und Reflexion jedes einzelnen Kindes
- Sorge tragen, dass die vereinbarten Sicherheitsregeln eingehalten werden, Anregungen geben, Motivieren, Trösten, Hilfestellungen geben, etc.
- enge Zusammenarbeit mit den Eltern → kurze Gespräche oder vorher angemeldete Eltern-/ Entwicklungsgespräche führen
- Elternabende mit pädagogischen Inhalten gestalten
- Kindergartenfeste gemeinsam mit den Eltern und Kindern planen und durchführen
- Erarbeitung, Reflexion und Umsetzung der Konzeption
- Informationsaustausch mit dem Forstamt (wegen Waldarbeiten, Gefahren, etc.), mit Kooperationspartnern, mit Fachschulen (Ausbildung von Praktikanten, Fortbildungen, Austausch, etc.) und Grundschulen vor Ort



- Teilnahme an Fortbildungen, in Absprache mit der Gemeindeverwaltung Birkenfeld
- kontinuierliche Weiterbildung mit Fachliteratur/ Fachzeitschriften/ Internet etc.
- regelmäßige Teamsitzungen, bei denen Termine, Projektplanungen, Fallbesprechungen, pädagogische Belange, etc. besprochen werden und das eigene Verhalten und der tägliche Ablauf reflektiert wird

Die Einrichtung

Der WaNaKiBi (Standort 1) besteht aus einem großen Areal, das rund um die Holzblockhütte genutzt wird, das Basislager. Hier stehen für die pädagogische Arbeit eine Holzblockhütte, die Forchenschlaghütte und ein Bauwagen zur Verfügung. Projektbezogen kann der Bauwagen auch an unterschiedlichen Orten bereitstehen. D.h. wenn das Projekt beispielsweise von der Kirschblüte handelt, wird der Bauwagen an eine Stelle in Gräfenhausen gebracht, an der es mehr Kirschenbäume gibt. Der Treffpunkt wird dann rechtzeitig allen Eltern bekannt gegeben.



In den Räumlichkeiten können sich die Kinder auch einmal aufwärmen, da es in der Holzblockhütte einen Holzofen gibt. Zugleich bieten die Unterschlupfmöglichkeiten natürlich auch Schutz und Gelegenheiten für bestimmte Aktivitäten oder zum Rückzug.

Im WaNaKiBi (Standort 2) im „Erlach“ stehen den Kindern und dem Personal zwei Bauwägen, eine große Terrasse und ein Materialwagen auf einer Wiese am Waldrand zur Verfügung.

Hygiene

Das Personal hält sich an die Bestimmungen gem. den §§ 33, 34 und 36 IfSG (Infektionsschutzgesetz).

Am Platz bei der Holzblockhütte ist eine Toilettenkabine mit einem Verbrennungs-WC und bei den Bauwägen im „Erlach“ ist eine Toilette, mit Anschluss an die Kanalisation installiert. Da wir an verschiedenen Plätzen unterwegs sind, wird die Notdurft an abseits gelegenen, ausgewiesenen Plätzen verrichtet und vergraben. Nach dem Toilettengang und vor dem Essen, werden stets die Hände gewaschen, dafür steht den Kindern biologische Flüssigseife und Wasser aus einem Kanister zur Verfügung. Die Hände werden mit dem eigenen, täglich frischen Handtuch abgetrocknet. Es wird ein Handwagen mitgeführt, in dem sich neben verschiedenen Spiel- und Werkzeugen, Toilettenpapier und ein Klappspaten befinden. Ebenfalls im Handwagen befindet sich ein Wasserkarbidkanister mit warmem Wasser, sowie Flüssigseife.

Ein Hygieneplan wurde speziell für den Wald-und Naturkindergarten von den pädagogischen Fachkräften entwickelt.

Schutzunterkünfte, Sicherheit, Unfallverhütung, Unfallhilfe

Manchmal ist ein Aufenthalt im Wald zu gefährlich oder sogar verboten (z.B. bei akuter Sturmwarnung, Gewitter, Astbruchgefahr oder bei extremen Minusgraden). In diesem Falle steht uns für den Standort 1 eine Räumlichkeit im nahegelegenen Altenwohnheim im Gründle und im Vereinsraum der Schwarzwaldhalle, sowie für den Standort 2 eine Räumlichkeit beim 1. FC 08 Birkenfeld im Erlachstadion zur Verfügung.

Mit den verantwortlichen Förstern besteht die fachliche Rücksprache und Sichtung nach Sturm/ Schneebruch, es wird eine regelmäßige Baumkontrolle durchgeführt und das pädagogische Personal wird in Sicherheitseinschätzung geschult und sensibilisiert.

Vorab muss betont werden, dass die Vorteile eines täglichen Naturaufenthaltes die Risiken bei Weitem überwiegen.

Allerdings werden die besonderen Gefahren und Risiken wie Zecken (Borreliose, FSME), Fuchsbandwurm, Tollwut, Unfallrisiken, usw. mit den Eltern vorab besprochen. Besondere Impfungen für Tetanus/ FSME werden empfohlen, sind aber nicht verpflichtend (siehe Empfehlungen der Ständigen Impfkommission). Die Masernimpfung ist seit 01.03.2020 eine Pflichtimpfung für Kinder und Personal.



Mit den Kindern werden Verhaltensregeln vereinbart und deren Einhaltung auch überprüft,

- so sollen die Kinder in Sicht- bzw. Hörweite bleiben und dürfen bestimmte Aufenthaltsbereiche ohne Rücksprache mit den päd. Fachkräften nicht verlassen
- außerdem ist es wichtig, dass die Kinder wissen, dass grundsätzlich keine Waldfrüchte (Beeren, Pilze, etc.) in den Mund gesteckt bzw. gegessen werden (Gefahr von Fuchsbandwurm und Vergiftungen!)
- zahme Waldtiere, Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden
- mit Stöcken wird nicht gerannt; Stöcke und Steine werden nicht geworfen
- es wird nur auf ausgewiesenen Bäume geklettert
- an Wegkreuzungen warten die Kinder aufeinander.

Selbstverständlich gehört auch eine „wald- und wettergerechte“ Ausrüstung für alle Kinder (und Erwachsene) dazu, das umfasst festes Schuhwerk und Regenschutz für alle Fälle. Wasserdichte Bekleidung ist vor allem in der Übergangszeit notwendig, wenn die Wiesen und der Waldboden feucht sind. Im Sommer sind lange Hosen zum Schutz vor Dornen, Zecken, Mücken, etc. notwendig.

Es gibt Sicherheitsregeln für die päd. Fachkräfte, die jährlich besprochen und weiterentwickelt werden. Die PädagogInnen nehmen zudem regelmäßig an Erste-Hilfe- Kursen teil. Sie führen in ihrem Rucksack eine Erste- Hilfe- Ausrüstung mit sich.

Zwei Erwachsene sind während der Öffnungszeiten immer in ihrer Gruppe anwesend und über Handy erreichbar bzw. in einem Notfall kann ein Notruf abgesetzt werden. Die Rettungsleitstelle kennt die Rettungspunkte in den Waldgebieten, so dass Hilfe schnell vor Ort ist.

Elemente der pädagogischen Arbeit

Die Gewichtung der darin enthaltenen Entwicklungsfelder verändert sich entwicklungsbedingt und individuell dem Alter des Kindes entsprechend. Jedes Kind will, so wie es ist, ernst genommen werden. Die päd. Fachkräfte sehen es als ihre Aufgabe, das Kind aufmerksam zu begleiten. Dabei stellen sich den PädagogInnen die Fragen: Wie fühlt sich das Kind? Was will und braucht das Kind? Was ist sein „Thema“? Wo befindet es sich in seiner Entwicklung? Welche Kompetenzen hat das Kind? Wie ist unser Verhältnis zueinander? Wie ist das Verhältnis zu anderen Kindern in der Gruppe?

Die päd. Fachkräfte beobachten jedes einzelne Kind im Spiel- und Gruppenverhalten, führen ein Portfolio von jedem Kind und führen Fallbesprechungen sowie Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

Projekte, themenbezogene Arbeit und Ausflüge ergänzen das Bildungskonzept. Der Wald bietet als Teil der Natur die ideale Umgebung für die Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten, autonomen, mitfühlenden und kompetenten Persönlichkeiten.

Durch das freie Spiel und ganzheitliche Förderung in allen Bereichen werden die Kinder motiviert ihrem natürlichen Forschungsdrang nachzugehen. Die pädagogischen Fachkräfte beobachten die Kinder, um individuell auf ihren Entwicklungsstand und für sie wichtige Themen eingehen zu können.



Beobachtung und Dokumentation

Eine wichtige Grundlage für die gezielte Förderung und Unterstützung der Kinder stellt die Wahrnehmung, Beobachtung und Dokumentation dar. Sie dient auch als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Aus der Beobachtung geht hervor, welche Interessen ein Kind hat und es können sich daraus neue Themen in der Gruppe entwickeln.

Die päd. Fachkräfte setzen das speziell auf den WaNaKiBi ausgearbeitete Beobachtungsverfahren ein, welches das pädagogische Personal aus mehreren Entwicklungsbögen für den Wald entwickelt hat. Darüber hinaus analysiert und bespricht das Team die Beobachtungen miteinander.

Der individuelle Entwicklungsverlauf und die Lernfortschritte jedes einzelnen Kindes werden schriftlich und mit Fotos festgehalten. Dieser wird in einem Portfolioordner gesammelt, jedes Kind darf seinen Ordner anschauen und mitgestalten.

Freispiel/ selbstgestaltete Bildungszeit

Die zwei wesentlichsten Grundsätze des pädagogischen Handelns:

Im WaNaKiBi bekommen die Kinder viel Zeit, für das freie, nicht zweckgebundene Spiel. Sie können sich alleine und/oder miteinander bewegen, Dinge entdecken, kommunizieren, ausprobieren, ihre Umwelt erforschen, u.v.a.m., sprich: sie gestalten ihre Bildungszeit autonom.

Es handelt sich bei der selbstgestalteten Bildungszeit, neben den Projekten und Aktivitäten, um eines der wichtigsten Elemente im WaNaKiBi.

Mit den anderen Kindern im Zusammenspiel lernt das einzelne Kind sich durchzusetzen oder zurückzustehen, anderen Kindern zu helfen oder selbst Hilfe zu erfahren, zu warten bis es dran ist, andere auf etwas aufmerksam zu machen, Rücksicht zu nehmen, alleine oder gemeinsam Lösungen zu finden. Das Kind lernt eigene Ideen einzubringen und die Ideen anderer zu akzeptieren.



Für seine Eigeninitiative wird dem Kind viel Raum und Zeit zur Verfügung gestellt und es wird ihm viel zugetraut. Nicht nur im motorischen und kognitiven, sondern auch im sozialen Bereich, ist das Lern- und Erfahrungsspektrum enorm.

In der selbstgestalteten Bildungszeit laufen für das Kind viele Sozialisationsprozesse ab. Für das Freispiel sind Verhaltensregeln und deren Einhaltung sehr wichtig, deshalb werden sie auch immer wieder neu besprochen.

Die Fachkräfte haben nicht nur die Aufgabe, mit den Kindern und untereinander Absprachen zu treffen, sondern auch die Kinder zu beobachten. Außerdem geben die päd. Fachkräfte Anregungen und Impulse während der Freispielzeit.

Didaktische Aktivitäten

Die päd. Fachkräfte haben die Aufgabe der Umsetzung des Bildungs- und Orientierungsplanes Baden - Württemberg. Mag der WaNaKiBi mit seinem Konzept dem naturpädagogischen Bereich am nächsten stehen, so darf er keineswegs die anderen Bildungsbereiche aussparen oder vernachlässigen. Das wäre eine Verkennung seines Wesens und Auftrages. Ein Waldkindergarten schätzt Natur und Ökologie zwar besonders, ist aber keineswegs ein rein ökologischer Kindergarten. Auch Bildungsthemen wie „Kinder in anderen Ländern“, „Arm und Reich“, „Berufe“ etc. haben ihren Platz.

Arbeitsformen und Methoden des Waldkindergartens entsprechen denen der Lebensbezogenen Pädagogik. Die erlebenden Methoden ereignen sich in regelmäßigen didaktischen Aktivitäten, in der Projektarbeit, im Freispiel und beim Alltagslernen (z.B. Händewaschen, Vesper o.ä.).

Projektarbeit

Im Sinne der Lebensbezogenen Pädagogik ist das Projekt ein gewichtiger Teil der Waldkindergartenarbeit. Im Projekt geht es darum, dass die Kinder (mit den päd. Fachkräften) etwas Erleben und erfahrungsbezogen Lernen. Die Praxis hat immer Vorrang vor Theorie, denn hierbei können die meisten Erfahrungen gemacht werden. Es wird ein gemeinsames Ziel mit möglichst sichtbarem Ergebnis entwickelt wie z.B. Bau eines Waldsofas, Vogelhäuser/ Nistkästen bauen, Herstellung eines Herbariums, Tipibau, Zahnpflege/gesunde Ernährung, Freundschaften, Feuerwehr, etc. Bei jedem

Projekt ist es ein Anliegen, dass die Beteiligten sagen können „Das haben wir gemacht/erreicht!“ (vgl. Huppertz 2004, S. 102).

Im Projekt (je nach Thema und Örtlichkeiten) werden viele Sinne der Kinder angesprochen: Riechen, Sehen, Schmecken, Hören, Fühlen, etc.

Die Kinder werden von den päd. Fachkräften beobachtet. Die daraus resultierenden Erkenntnisse werden im Team besprochen und Ideen ausgearbeitet. Das Interesse der Kinder wird durch eine geplante Aktivität geweckt. Die

Motivation der Kinder leitet den gesamten Verlauf des Projekts.

Die Kinder erfahren durch ein Projekt die Zusammenarbeit mit anderen, aber auch für sich selbst etwas erarbeiten zu können. Sie lassen sich auf einen Prozess ein, sie lösen Probleme und lernen offen zu sein für Änderungen.

Experten (besondere Berufe, Vereine, etc.) werden gezielt mit einbezogen.



Die Ergebnisse des Projekts werden präsentiert. Dadurch begreifen die Kinder auch einen bewussten Abschluss eines Themas und der Erfolg wird nach außen getragen (z.B. durch ein gemeinsames Fest, Vernissage, Eltern-Cafe, Berichte im Gemeindemitteilungsblatt).



Integration von Kindern mit besonderem Förderbedarf

Für den WaNaKiBi ist es selbstverständlich, Kinder mit einem besonderen Förderbedarf aufzunehmen. Für Kinder mit einem besonderen Hilfebedarf bietet der Waldkindergarten ideale Möglichkeiten der Förderung und der Integration. Das gilt im Besonderen für Kinder mit Störungen in der Wahrnehmung, mit Sprachproblemen oder bei einer Entwicklungsverzögerung, zu Unruhe neigenden Kindern, sowie für Kinder mit Auffälligkeiten in ihrem Verhalten oder ihrer Motorik. Unabhängig davon steht das Wohl des Kindes an erster Stelle.



Die Kinder lernen im gemeinsamen Spiel den Umgang mit Stärken und Schwächen, außerdem wie man sich gegenseitig Hilfe zukommen lässt. Dabei werden sie liebevoll angeleitet und unterstützt von erfahrenen und qualifizierten päd. Fachkräften.

Hierbei stehen den päd. Fachkräften Fachdienste und Therapeuten/ Integrationshilfen zur Seite, die auch zu den Kindern in den Wald kommen und/ oder im Austausch mit den päd. Fachkräften stehen.

Gemeinsam mit den Eltern und allen Beteiligten gestalten die päd. Fachkräfte den Weg mit den Kindern.

Eingewöhnung

Auf das Kind kommt beim Eintritt in den Kindergarten viel Neues zu. Es wird eine neue Umgebung, viele Kinder und ihm noch unbekannte Bezugspersonen kennenlernen.

Damit die Eltern gut informiert den Übergang in den Kindergarten angehen können, gestaltet das pädagogische Personal einen Elternabend für neue Kinder im WaNaKiBi. Hier wird alles Wichtige vorab besprochen, die konzeptionelle Arbeit erläutert und Fragen der Eltern beantwortet.

Damit dieser Übergang gut gelingen kann, laden die päd. Fachkräfte die Eltern ein, ihr Kind in den ersten Tagen zu begleiten. Auch für die Eltern ist es oft eine besondere Erfahrung, den Tagesablauf kennen zu lernen und ihr Kind in neuen Situationen zu erleben. „Übergangsobjekte“ (z.B. ein Kuscheltier oder eine Puppe) trösten das Kind und geben ihm die häusliche Geborgenheit. Die Kinder, Eltern und päd. Fachkräfte entscheiden gemeinsam und individuell, wie lange die Eingewöhnung dauert und wann das Kind alleine im Waldkindergarten bleiben kann.

Vor der Aufnahme in den WaNaKiBi muss die Sauberkeitserziehung abgeschlossen sein, da keine Voraussetzungen für regelmäßiges Wickeln gegeben sind und dies vom Gesundheitsamt auch nicht zulässig ist.

Es hat sich bewährt, Kinder nicht unbedingt in der kalten Jahreszeit einzugewöhnen.



Der WaNaKiBi bietet dem Kind die Möglichkeit, gemeinsam mit einer Bezugsperson, bereits mit ca. zwei Jahren die einmal wöchentlich stattfindende Waldspielgruppe zu besuchen.

Auch für Kinder aus anderen Kindertageseinrichtungen wird versucht in Kooperation mit der vorherigen Einrichtung einen positiven Übergang und eine für das Kind angenehme Eingewöhnungsphase zu gestalten.

Übergang Kindergarten- Grundschule

Wissenschaftliche Untersuchungen (siehe auch Peter Häfner im Literaturhinweis) haben ergeben, dass Kinder aus Waldkindergärten, in Bezug auf die Schulfähigkeit, genauso gut abgeschnitten haben, als die Kinder aus Regelkindergärten.

Um den Kindern einen optimalen Übergang vom Waldkindergarten in die Grundschule zu ermöglichen, wird zwischen dem WaNaKiBi und der Friedrich-Silcher-Schule intensiv kooperiert.

Die Eltern, Lehrer und die päd. Fachkräfte kooperieren gemeinsam, damit das Kind den Übergang von Kindergarten zu Grundschule gut meistert und als angenehm erlebt. Durch die „Grenzsteine der Entwicklung“ wird der Entwicklungsstand der Kinder eingeschätzt. Sind Entwicklungsbarrieren vorhanden, so arbeiten Eltern und päd. Fachkräfte gemeinsam nach schriftlich fixierter Absprache/ Vereinbarung an der Regulierung.

Für Kinder, die zurückgestellt werden, bietet die Friedrich-Silcher-Schule Birkenfeld einmal die Woche für 2 Schulstunden ein Grundschulförderunterricht an (nicht in den Schulferien).

Zusammenarbeit mit Eltern

Vor dem Eintritt des Kindes in den Kindergarten werden die Eltern zu einem Elternabend eingeladen, in dem der Alltag im WaNaKiBi erklärt wird und die Eltern ihre Fragen stellen können.

Eine aktive Mitwirkung der Eltern stellt einen wichtigen Bestandteil des Kindergartens dar. Für die Kinder ist es zudem ein schönes Erlebnis, wenn sie sehen, wie ihre Eltern im Kindergarten mitarbeiten und alle gemeinsam mit anfangen.

Die freundliche Begrüßung, bzw. Verabschiedung bei der Übergabe ist selbstverständlich. Ebenso wie zwischen den päd. Fachkräften und dem Kind.

Die päd. Fachkräfte stehen jederzeit einem Gespräch offen gegenüber und helfen bei allen aufkommenden Fragen gerne weiter. Die Eltern können ihre angemessenen Wünsche, Ideen und Vorschläge in den Kindergarten einbringen.

Beim jährlichen Entwicklungsgespräch tauschen sich päd. Fachkräfte und Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes aus. In diesem Gespräch werden gemeinsam Vorgehensweisen und Ziele erarbeitet und schriftlich festgehalten.

Die Eltern bekommen durch Briefe, Emails, Aushänge oder bei (Themen-) Elternabenden Informationen über die Arbeit des WaNaKiBi.

Durch den mobilen Messenger „Signal“ stehen die Eltern und die päd. Fachkräfte im täglichen Informationsaustausch.

Gemeinsame Aktionen und Projekte sind Erlebnisse für die ganze Familie, dienen der Wissensvermittlung und bieten ein Gemeinschaftsgefühl.



Gesetzlich vorgeschrieben ist die demokratische Wahl von mindestens zwei Elternvertreter/-innen. Der Elternbeirat vertritt die Anliegen der Elternschaft, sowohl gegenüber dem Personal, als auch gegenüber dem Träger, der Gemeinde Birkenfeld.

Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Gemeinde Birkenfeld hat zu ihren vielfältigen Angebotsformen im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung das naturpädagogische Konzept eines Wald- und Naturkindergartens als Alternative zum Regelkindergarten hinzugefügt. Der Träger hat das Konzept mit großem Interesse und Offenheit mitentwickelt und setzt sich für die Belange und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzepts ein.

Die Regelungen für die Umsetzung, der im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) vorgegebenen Verpflichtungen, obliegen grundsätzlich dem Träger der Einrichtung.

Der Träger führt die Geschäfte (Lohn- und Gehaltsabrechnungen, Kassenführung, etc.) und das Personal (Personalführung, Einstellung, etc.), informiert über den Waldkindergarten, hat ersten Kontakt mit den Eltern bei der Anmeldung, nimmt Kinder auf und führt (Warte-)Listen.

Ferner ist der Träger für Wartung und Instandhaltung des WaNaKiBi zuständig.

Kooperation mit anderen Einrichtungen

Der WaNaKiBi ist vielfältig vernetzt, um die Arbeit transparent und offen zu halten.

- Verschiedene Ämter, wie Kreisjugendamt (KVJS) und Gesundheitsamt, einschließlich der Jugendzahnpflege (Zahnprophylaxe)
- Forst BW: Die Ansprechpartner sind die jeweiligen RevierförsterInnen, bei der Einschätzung von Risiken, etc. und bei waldpädagogischen Belangen
- örtliche JagdpächterInnen
- LandwirtInnen in Birkenfeld und Gräfenhausen
- Örtliche ImkerInnen
- Presse-Veröffentlichungen in „Birkenfeld Aktuell“ und Tageszeitungen



- Örtliche Kindergärten und andere Waldkindergärten in der Umgebung
- Schulen
- (Kinder-)ÄrztInnen, TherapeutInnen, LogopädInnen, ErgotherapeutInnen, Erziehungsberatungsstellen (Kinderzentrum Maulbronn, Heilpädagogisches Zentrum Pforzheim)
- Wissenschaft und Forschung: Der WaNaKiBi ist offen gegenüber den Anfragen von Universitäten, Fachhochschulen/ Fachschulen oder Auszubildenden oder StudentInnen (für Wald- und Naturpädagogik)
- Frühförderstelle Pforzheim und Enzkreis
- Zusammenarbeit mit verschiedenen örtlichen Vereinen
- Mitglied des Landesverbandes für Wald- und Naturkindergärten Baden-Württemberg
- Der Wald- und Naturkindergarten bietet verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten und Praktika: Berufsbegleitendes Praktikum, Schul- und Sozialpraktika, PIA-Ausbildung, Anerkennungspraktikum, BfD (Bundesfreiwilligen Dienst), FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr), Boys-Day



Darüber hinaus sind die päd. Fachkräfte gerne Ansprechpartner rund um alle Fragen zum WaNaKiBi.

Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung im Gemeinwesen

Die päd. Fachkräfte stellen das Areal und auch die Arbeit im WaNaKiBi bei einem Informationsabend vor. Sie gehen auf Fragen der Eltern ein und beraten diese.

Themenspezifische Elternabende werden auch öffentlich an alle interessierten Personen gerichtet und diese dazu eingeladen.

Der Wald- und Naturkindergarten präsentiert sich regelmäßig im Gemeindeblatt „Birkenfeld Aktuell“, durch Flyer und Plakate und auf der Homepage.

Schutzkonzept des WaNaKiBi

Die päd. Fachkräfte des WaNaKiBi fühlen sich aktiv für den Schutz der Kinder verantwortlich. Die Kinder sollen den WaNaKiBi als einen sicheren Ort für ihre Persönlichkeitsentwicklung erfahren und sich dort wohlfühlen. Dies geschieht im täglichen Miteinander durch kindgerechte Umgangsformen, die von Wertschätzung geprägt sind. Die päd. Fachkräfte nehmen die Kinder aufmerksam wahr und sind sensibel für den Sozialraum der Kinder. Zudem reflektieren sie auch ihr eigenes Handeln und besprechen es im Team. Wie bereits beschrieben sind Gesetze aus SGB VIII und die Kinderrechte Grundlage auf dem sich das Schutzkonzept aufbaut. Das einrichtungsbezogene Schutzkonzept wurde von den päd. Fachkräften erarbeitet und trägt zur Qualitätssicherung bei.

Qualitätssicherung

Es findet ein regelmäßiger Austausch mit anderen Waldkindergärten statt. Als Mitglied im Landesverband für Wald - und Naturkindergärten Baden-Württemberg e.V. sind wir auch mit überregionalen Waldkindergärten vernetzt.

Die Konzeption wird regelmäßig einmal innerhalb eines Kindergartenjahres überarbeitet und dokumentiert.

Die Kinder werden als Ideen- und Beschwerdeführer aktiv einbezogen. Sie erleben im Alltag, dass ihre Unzufriedenheit verbal und nonverbal ernst und wahrgenommen wird. Die Eltern, als Interessensvertreter ihrer Kinder, werden beteiligt und wirken mit.

Regelmäßig finden Elternabende statt, teilweise auch themenspezifisch.

Durch regelmäßigen Austausch in Teamsitzungen, über die pädagogische Planung, die Aufgaben und den Entwicklungsstand der Kinder werden die Sachstände evaluiert.

Einmal jährlich reflektieren und dokumentieren Mitarbeiter/-innen und Leitung in einem Mitarbeitergespräch die Arbeit.

Die Fachkräfte sind angehalten an Fortbildungen/ Qualifizierungen teilzunehmen.

Ein separates Beschwerdemanagement liegt in schriftlicher Form vor und kann jederzeit eingesehen werden.



Auf einen Blick

Träger der Einrichtung:	Gemeinde Birkenfeld
Standort 1:	Waldgebiet bei der Forchenschlaghütte in Birkenfeld
Eröffnung:	01.09.2017 (Sonnen-Gruppe) 01.09.2019 Erweiterung 2. Gruppe (Regenbogen-Gruppe)
Standort 2:	01.09.2022 Erweiterung 3. Gruppe (Erlach-Hasen)
Rahmenbedingungen:	Drei Gruppen á max. 20 Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt
Parkmöglichkeiten:	
Standort 1:	Parkplätze bei der Eschenstraße kurz vor dem Waldrand
Standort 2:	Parkplätze am Erlach-Stadion und bei der Tennishalle des TCB
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr Bringzeit: Zwischen 07:30 Uhr und 08:30 Uhr Abholzeit: Zwischen 13:00 Uhr und 13:30 Uhr
Personal:	6,7 Stellen (evtl. eine FSJ-/BfD-Kraft, Auszubildende/r)
Leitung:	Annette Haug (Erzieherin für Wald- und Naturpädagogik)
Anschrift:	Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld, Gemeinde Birkenfeld, Markplatz 6, 75217 Birkenfeld
Telefon:	07231-4886-14
Handy:	0162/2968536
Mail:	annette.haug@birkenfeld-enzkreis.de
Internet:	www.wanakibi.de

Lageskizze

Standort 1: Regenbogen- und
Sonnengruppe im Bergwald, Distrikt 5,
Abt. Forchenschlag



Standort 2: Erlach-Hasen in den
Talwiesenäckern



Anhang

Literaturhinweise

- „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung“ (Herder Verlag) vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg
- „Handbuch Wald Kindergarten“ (Pais) von Norbert Huppertz
- „Der Waldkindergarten“ (Beltz) von Ingrid Miklitz
- „Mit Kindern im Wald“ von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung
- Zum Thema Waldkindergarten und Schulfähigkeit: http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/3135/1/Doktorarbeit_Peter_Haefner.pdf
- KVJS Jugendhilfe-Service „Der Naturkindergarten“
- „Sicherheit im Waldkindergarten“ Roland Schulz (2. Auflage 4/2008)
- UN-Kinderrechtskonvention. Hrsg. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, S. 61 (1.Auflage 10/2014)

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich ist der Wald- und Naturkindergarten Birkenfeld und die Gemeinde Birkenfeld, Marktplatz 6, 75217 Birkenfeld, vertreten durch Martin Steiner (Bürgermeister) und Annette Haug (Leitung des Wald- und Naturkindergartens Birkenfeld).